

Conrad's neuer Laden.
 120 und 122 Wyoming Avenue.
 Die neuesten Moden in Männer und Knaben
Steifen und weichen Filz Hüten, Penden,
Ausstattungen, Handschuhe usw.

Organisirt in 1889
 — vor nur 26 Jahren — hat die Traders National einen Rekord für gleichmäßiges und beständiges Wachstum. Depositen sind insgesamt jetzt über vier und eine halbe Million Dollar — sie haben sich mehr verdoppelt in den letzten sechs Jahren — und sie wachsen immer noch.
Traders National Bank,
 606 Wyoming Avenue und Spruce Straße.
 „Gefälligkeit unsere Lösung.“

Für Ihren Säugling
 Wer ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht
Dr. Lange's Lactated Tissue Food.
 Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Populärheit erzählt.
 Fraget den Apotheker dafür oder schreibt an
Dr. Lange,
 315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.

Das Bier von Bieren
 seit über dreißig Jahren.
 Die höchste Ertragskraft in der Brauereier-Kunst ist ange-
 nehmen und überzeugend demon-
 striert durch
E. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
 Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz sein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kosten, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.
 Rufet 470 „alles“ Rufet 542 „alles.“



“Onyx” Hosiery
 Sie erhalten gute Werthe in jeder Preislage — Seide, Bisse oder Cotton
 25c to \$5.00 per pair
Emery-Beers Company, Inc.
 WHOLESALE 153-151 EAST 24th ST. NEW YORK

Eine Haut wie Sammt
 glatt, rein, frei von Falten.
 Gebrauchen Sie den wunderbarsten Crem
CRÈME
ELCAYA



Sichern Sie Ihre Zähne
 Gebrauchen Sie ein besseres
Zahnmittel als Sie gegenwärtig gebrauchen.
VIVAUDOU'S
Peroxide Tooth Paste
 Geben Sie für eine freigelegte Verdauung dieses speziellen Zahn Pastes in den Apotheken und den Namen Ihres Kaufmannes zu Vivaudou, Dep. 5, Times Building, New York, N. Y.

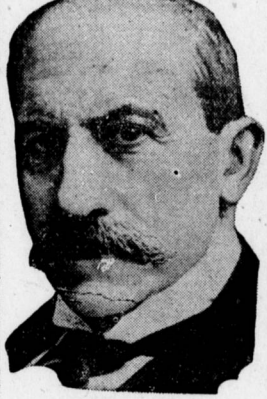


Ermuert euch
 beim nächsten Bedarf das die Accidenz-
 Abtheilung, des „Scranton Wochenblatt“
 eine der besten in der Stadt ist.

Der Abschiedsbrief
 Eine tragikomische Geschichte von Hans von Rack.
 „Berehretes Fräulein! Es fällt mir sehr schwer, Ihnen diesen Brief zu schreiben! Dennoch muß es sein — muß, weil ich als Ehrenmann handeln will!“
 Mir haben uns einmal — es war im Mai — das wechselseitige Versprechen gegeben, uns nie zu belügen, und uns, falls einmal die ewige Liebe, die wir einander geschworen, schwinden sollte, offen und ehrlich die Wahrheit zu entdecken!
 Sie werden nun wohl schon errathen haben, was ich Ihnen sagen will und doch nicht auszusprechen vermag. — Seien Sie mir, bitte, nicht böse deswegen! Ich danke Ihnen vielmals für die schönen Stunden, die ich mit Ihnen verleben durfte und hoffe, daß wir als gute Freunde scheiden!
 Leben Sie wohl, Fräulein Nelli, und seien Sie herzlich gegrüßt von Ihrem
 Ernst.

Dem armen Müller tiefen die hellen Tränen über die Waden, als er diesen Brief fabricierte.
 Wohl zwanzigmal überschrieb er die wenigen Zeilen, mit der, was er daran zu mildern imstande war, um der Adressatin die peinliche Nachricht so schonend als möglich beizubringen. Dieses „Schlußmachen“ fiel ihm weit schwerer, als er es sich gedacht hatte! „Es muß sein!“ tröstete er sich ein über das andere mal.
 „Wir wird es die arme Nelli aber aufnehmen? Ob sie Weintränke bestimmt? — Ach — es ist entsetzlich! Und doch — besser früher als später! Ich möchte es ja gar nicht über mich bringen, heute abends zum Rendezvous zu kommen und den treu Liebenden zu spielen, während ich — nein, nein, das ginge über meine Kraft! Und mündlich die Wahrheit zu sagen? Ernst, gesthe es dir ein, dazu bist du zu feig! Folglich bleibt mir nur der eine Weg, den ich einschlagen eben im Begriffe bin!“
 Nach diesem Monologe befechtete Ernst feuchend den Rand des Briefumschlages mit seinen Tränen und schloß den unheilvollen Brief. Dann ging er zur Post, um ihn persönlich auszugeben. Als das Schreiben im dunklen Schilde des Briefkastens nun verschwunden, bemächtigte sich seiner ein beklemmendes Angstgefühl. Er machte eine impulsive Bewegung — versuchte den Brief noch im letzten Augenblicke zu erblicken — es war zu spät.
 Zu spät — wach! häßliches Wort! Der Postkasten hatte das unselige Blatt bereits verschlungen, der ließ sich seine Beute nicht mehr entreißen, wie ja des unbarmherzigen Schicksals Rachen sein Opfer nie mehr freiläßt, wenn er einmal grausam zugeschnappt. Grinste ihn der Rachen nicht höhrend an?
 Ernst hätte schreien mögen.
 Er verbrachte den Tag in unsagbarer Aufregung. „Sie wird sich doch nicht am Ende etwas antun? — Gott im Himmel, wenn sich Nelli das Leben nimmt, — —!“
 Die kleine Nelli hatte indessen andere Sorgen. Graf so und so hatte sie um ein Rendezvous gebeten und erwartete sie heute um dieselbe Zeit, zu der sie mit Ernst Müller besprochen war.
 Nelli kämpfte einen argen Kampf. „Soll ich? Soll ich nicht? — Ernst wird böse sein, wenn ich ihn sitzen lasse, und es ist zu spät, um ihn für heute abzugeben!“ Nelli entschloß sich daher, doch zum Rendezvous zu gehen, natürlich zum Rendezvous mit — dem Grafen! Ein Graf ist schließlich ein Graf, und Ernst Müller — der wird halt ein bißchen böse sein, na, wenn schon! — Als Nelli, von den Klüssen eines Grafen geadelt, nach Hause kam, sah sie, daß in der Zwischenzeit ein Brief für sie eingelangt sei.
 Sie erkannte auf den ersten Blick Müllers Handschrift.
 „Hat der sich aber beeilt!“ dachte Nelli belustigt. „Da habe ich nun schwarz auf weiß seine Vorwürfe, weil ich nicht zum Stellbischen gekommen bin und ihn umsonst habe warten lassen! Hätte er sich wirklich ersparen können, mir das zu schreiben! Schade um die Karte!“
 Ungeöffnet warf sie den Brief wieder auf den Tisch.
 „Was brauch' ich ihn erst aufzumachen, wenn ich doch so weiß, was drinnen steht!“ taktulierte sie logisch, „ich will mir durch seine dummen Vorwürfe meine gute Laune nicht verderben lassen!“
 Und in einer Anwandlung von Ausgelassenheit schrieb sie auf den unerschlossenen Briefumschlag: Retour! Wird nicht angenommen! Dann ließ sie den Brief wieder ausgeben.
 Ernst Müller hatte eine schlaflose Nacht hinter sich. Wahnvorstellungen hatten sich seiner bemächtigt, er bildete

England in Not.
 Die Regierung beabsichtigt einen Lebensmittel-Diktator zu ernennen.
 Trotz aller Verbeimlichungsversuche seitens der britischen Regierung ist die Laufsache in die Öffentlichkeit gedrungen, daß in England ein empfindlicher Mangel an Lebensmitteln jeder Art herrscht und daß die Regierung, um der herrschenden Not zu steuern, mit dem Plane umgeht, einen Lebensmittel-Diktator nach deutschem Muster einzuführen und mit den weitestgehenden Vollmachten auszurüsten. Lord Milner, Lord Devonport und Walter Runciman, der Präsident der britischen Handelskammer, sind für den Vorschlag in der Besprechung gebracht worden, doch die Entscheidung ist noch nicht erfolgt.
 Die Nahrungspolitik Englands gegen Deutschland hat sich, wie sich aus den Tatsachen ergibt, nicht bewährt. Sie hat sich, im Gegenteil! als zweischneidiges Schwert erwiesen. Durch das Bemühen Englands, Deutschland auszuhungern wurde Deutschland angeporrt, seine Tauchbootflotte zu vervollkommen und so wirksam zur Anwendung zu bringen, daß den britischen Inseln die Lebensmittelzufuhr, auf die sie in hohem Grade angewiesen sind, fast gänzlich unterbunden wurde.



Gefahren des Zint.
 Ueber die Frage orientiert ein Artikel in der „Technischen Rundschau“ des „Berliner Tageblatt“ wie folgt: Infolge der Beschlagnahme des Kupfers sind jetzt viele Kessel und sonstige Behälter aus verzinktem Eisen in Gebrauch. Dürfen diese verzinkten Gefäße auch zum Kochen von Nahrungsmitteln, zum Beispiel von Mus oder Wurst, verwendet werden, ohne doch Schaden für die Gesundheit beim Genuß dieser Speisen zu befürchten? Diese Frage ist gegenwärtig oft aufgeworfen worden.
 An sich sind Zinksalze nicht gerade zu den starken Giften zu rechnen. Doch wenn in großen Mengen von 50 bis 100 mg. Zink im Liter dem menschlichen Körper erst bei fortgesetzter Zufuhr schädlich, Säuglinge sind allerdings viel empfindlicher; deshalb ist durch Reichsgesetz verboten, zinkhaltigen Kautschuk zu Saugflaschen, Saugrinnen und Wargenbüchsen zu verarbeiten. Darüber hinaus ist auch die Einfuhr von amerikanischen Dörrobst untersagt worden, welches auf verzinktem Eisendrahtgebeude getrocknet war und dabei Zink gelöst hatte; denn sein Gehalt an essigsaurem und äpfelsaurem Zink könnte bei Kindern, schwächlichen und kranken Menschen Erkrankungen des Darmes hervorgerufen. Andererseits werden in Gegenden, wo das Mineral Zinkblende vorkommt, häufig zinkhaltige Wasser getrunken, ohne daß hierdurch die Gesundheit gestört wird. Vergiftungen durch zinkhaltiges Trinkwasser sind bisher nicht bekannt geworden.
 Während das Zink sich an der Luft mit einer Haut überzieht, die es vor weiterer Angriffe schützt, wird es von Wasser merklich angegriffen, besonders wenn das Wasser Kohlen säure oder Chloride enthält. Je reiner das Zink ist, um so weniger löst es sich. Soda, Laugen und Säuren greifen das Zink hart an. Bei einem gelegentlichen Verluße fand ich, daß in einprozentiger Weinsäurelösung ein Stückchen Zinkblech von 4 1/2 x 4 1/2 cm. Größe nach halbstündigem Kochen 8 mg. an Gewicht verloren hatte; nach weiterem einwöchigen Kochen war der Verlust um 15 mg. gestiegen. Da das Blechstückchen eine beiderseitige Oberfläche von 40 qcm. besaß, so würde eine Fläche von 1000 qcm. in vier Stunden unter gleichen Umständen 375 mg. Zink abgeben. Bei längerem Kochen von sauren Massen werden also erhebliche Zinkmengen von den Gefäßwänden abgegeben, so daß vor dem Mustochen in verzinkten Kesseln gewarnt werden muß. Uebrigens wird auch aus Zinklegierungen, wie Messing, durch Wasser im Laufe der Zeit Zink herausgelöst.
Mobilmachungs-Gedenken.
 Kommerzienrat Jakob Steinlein und der Kaufmann Karl Steinlein in Nürnberg haben 25.000 Mark zur Errichtung einer Stiftung gezeichnet. Die Zinsen daraus sollen alljährlich am Jahrestage der Mobilmachung 1914, erstmals im Jahre 1916, von dem jeweiligen Garnisonältesten des Standortes Nürnberg in erster Linie an bedürftige und würdige Witwen und eheliche Waisen von im Kriege gefallenen Unteroffizieren und Mannschaften des 14. Infanterieregiments 1. Schwebalägerregiments, 8. Feldarillerieregiments und der 3. Trainabteilung nach näherer Maßgabe der Stiftungsbestimmungen als Unterhaltungen verteilt werden.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind
 so bestellen Sie eine Flasche Ste. maier's
Goldene Medaille
 Bier. Sein reine, veredelte, zufriedenstellende Güte verleiht Schinerermüdung und Muskelerschöpfung.
 Verlangt es immer — jetzt noch dem Namen aus der Flasche.
Stegmaier Brau Co.
 Beide Telephone.

Wm. J. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
 (Established 1859.)
 315 Cadawanna Ave., Scranton, Pa.
 Schiffarten jeder Dampfmarine nach und in Europa und dem Orient. Vermögen sowie Erbschaften einzahlung. Vollmachten, Testamente usw. ausfertigt. Vereingte Staaten Reisepässe besorgt. Verbindungen nach allen Welttheilen. Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scheuer's
„Kehstone“
Brod, Cracker und
Cakes Bäckerei,
 313, 345 und 347 Brool Straße, gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.

„Sicherheit — zu allererst.“
Scranton Savings und
Dime Bank,
 Scranton, Pa.
 Geo. B. Jernoy, Präsident.
 E. J. Dunham, Vice Präsident.
 J. J. Knorr, Cashier.
 J. M. G. Davis, Secretary.
 J. M. G. Davis, Secretary.
Die größte Sparbank in Pennsylvania
 Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

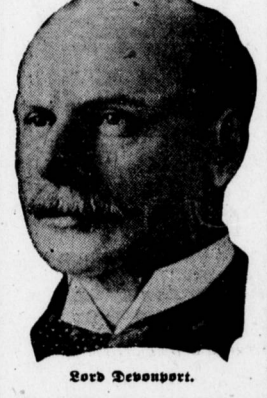
Alt
Heidelbergs
Restaurations
 A la Carte, Table d'hôte
 von 12 — 2 Uhr Nachmittags.
 Imperiale und beste Bier, keine Liquor.
 Cigaretten. Separate Gesellschaftszimmer.
H. Jenke, Eigenth.
 206-210 Penn Avenue.

Lohmann's,
 323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstüd.
 Dinner und Kaufmann's Lunch
 11.30 bis 2.
 A la Carte immer.
 Theater Gesellschaften Spezialität.
 Prompte Bedienung.
 George J. Kofar, Eigentümer.

Henry Horn's
Restaurant,
 213 Penn Ave., Scranton, Pa.
 Unter den besten Gerichten und Cigaretten werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen servirt, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.
 Kaufmanns Mittagessen täglich 25 Cents.
 Java Sambar Abend warmer Tisch — 50 Cents.
 Beef à la Mode, etc., mit Sauerbraten oder Kartoffelsalat.

Schadt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
 408-1 Meers Gebäude.
 Beide Telephone.

W. F. Vaughan,
Grundeigenthum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
 Office, 530 Spruce Straße,
 Scranton, Pa.
 Deutsch gesprochen.



Lord Devonport.
 Die britische Regierung suchte natürlich die wirkliche Sachlage möglichst zu verheimlichen, denn sie wollte um keinen Preis, daß die Welt erfahre, wie wirksam Deutschlands Tauchbootkrieg sich gestaltet habe. Aber die Wirklichkeit, die trotz der strengen Zensur in den britischen Zeitungen laut wurden und die Tatsache, daß die Ernennung eines Lebensmittel-Diktators allen Entschloßen in Betracht gezogen wird, lassen deutlich genug erkennen, daß England, trotz-



Walter Runciman.
 dem es sich immer noch damit brüftet, das Meer zu beherrschen, durch die deutschen Tauchboote fast ebenso, wenn nicht vollständig isolirt ist, wie Deutschland und dessen Verbündete.